



Gold mit Weltrekord Alexander Wörndl vom UBSC Ried hat bei der IFAA-Hallenweltmeisterschaft in Pretoria (Südafrika) in der nicht-olympischen Bogenklasse BHR (Bowhunter Recurve oder Instinktivbogen – ohne Visier und Zielhilfen) die Goldmedaille gewonnen. Dabei stellte er mit 807 von 900 möglichen Ringen einen neuen Weltrekord auf.

Mit neuem Weltrekord zum Weltmeistertitel

RIED / PRETORIA. Alexander Wörndl, Bogenschütze des UBSC Ried im Innkreis, konnte bei der IFAA (International Field Archery Association) Hallen-WM in Pretoria/Südafrika in der Bogenklasse BHR (Bowhunter-Recurve) die Goldmedaille gewinnen.

Das alleine wäre schon eine fantastische Leistung, doch die Tatsache, dass Wörndl mit 807 von 900 möglichen Ringen auch einen neuen Weltrekord aufgestellt hat, ist einfach sensationell.



Alexander Wörndl vom UBSC Ried holte bei der WM in Südafrika Gold.

Wörndl schießt den Vogel ab und holt sich den Weltmeistertitel

BOGENSCHIESSEN. Was vor knapp vier Jahren als Urlaubs-spaß begann, endete für Alexander Wörndl in Südafrika mit dem Weltmeistertitel. Maßgeblichen Anteil daran hatte seine Frau.

VON ELISABETH HARTL

Nicht einmal ganze vier Jahre ist es her, als die Frau von Alexander Wörndl im Ägypten-Urlaub die Idee hatte, das Bogenschießen auszuprobieren. Damals hat den St. Willibald die Leidenschaft gepackt und nicht mehr losgelassen. Vor Kurzem krönte er seine noch junge, aber höchst erfolgreiche Karriere als Bogenschütze (UBSC Ried) in Südafrika mit dem Weltmeistertitel. Damit nicht genug, Wörndl stellte mit 807 von 900 möglichen Ringen zudem einen neuen Weltrekord auf.

Dabei hatte es noch zwei Tage vor seiner Abreise nicht besonders rosig ausgesehen. Beim Training merkte der Willibald, dass seine Schüsse stets ein wenig zu weit rechts landen. „Da bin ich nervös geworden. Ich habe meinen Trainer Carsten Riedl angerufen und der hat sofort ein Sondertraining organisiert. Wie ich später gesehen habe, hat er meinen Fehler ausgemerzt“, erinnert sich Wörndl an die Tage vor der Weltmeisterschaft.

Mit Stolpersteinen vor großen Wettkämpfen hat der Innviertler bereits Erfahrung. Vor seiner Teilnahme bei der Europameisterschaft machte Alexander Wörndl Urlaub in der Dominikanischen Republik.



Ganz viel Gefühl bewies Alexander Wörndl bei der Weltmeisterschaft in Südafrika.

Foto: privat

Mit im Gepäck sein Sportgerät. Die Anlagen in der Karibik waren alles andere als optimal. „Gleich am ersten Tag ist mein Pfeil gebrochen. Ich konnte nicht mehr üben, hatte Trainingsrückstand und bin bei der Europameisterschaft nur Sechster geworden“, erinnert sich der St. Willibald.

Sein schönster Moment im Zusammenhang mit dem Weltmeistertitel? „Als ich am Treppchen stand, mir die Leute zugejubelt und applaudiert haben. Es waren so viele Fotografen da und haben mich geknipst, dass ich fast nichts mehr gesehen habe“, be-

schreibt Wörndl. Erst zuhause habe er realisiert, welche außer-gewöhnliche Leistung er in Südafrika abgeliefert hat.

„Ich bekomme jetzt noch eine Gänsehaut, wenn ich daran zurückdenke, wie viele Leute da waren, als ich aus dem Flugzeug gestiegen bin.“

ALEXANDER WÖRNDL
Weltmeister

Apropos zuhause: Als der Innviertler nach der anstrengenden Reise in Linz landete,

wollte er nur noch heim. Er hatte die Rechnung allerdings ohne seine Fans gemacht. Mit Musik und Gemeinderäten empfingen sie Alexander Wörndl, als er aus dem Flugzeug stieg. Anstatt ins Bett ging es schnurstracks in ein Gasthaus, wo ordentlich gefeiert wurde. „Ich bekomme jetzt noch eine Gänsehaut, wenn ich daran zurückdenke. Es war ein schönes Gefühl, dass so viele Leute da waren.“ Mit ihm gefeiert haben sich auch seine Kollegen vom UBSC Ried. Für die Rieder war es der erste Weltmeistertitel in ihrer Vereinsgeschichte.